

## Übersicht Themen Q2d3 (To) in 2014-2015

Vorschlag: Frühzeitige Übernahme von Patenschaften durch Abiturienten

Schon gemacht und švoll im Griffö	Programm August 2014 ó März 2015
<p><b>Thema 1a: Sprache als Phänomen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zeichencharakter der Sprache mit klassifizierenden Begriffen</li> <li>○ Drei Funktionen der Sprache</li> <li>○ šSprechen ist immer neuö -&gt; bsd. Art der Evolution</li> <li>○ Ethnische Sprachen, Plansprachen, verborgene Sprache z.B. eines Films</li> <li>○ De Saussure: arbiträr u. Konvention</li> <li>○ Denotation und Konnotation</li> <li>○ System, Norm, Rede</li> <li>○ Bedingtheit aller Wahrnehmungen (vgl. Mensch, Hund)</li> <li>○ Interdependenz von Sprache und Denken</li> <li>○ Sprache als Vorurteil</li> </ul>	<p><b>Thema 5a: Lyrik</b></p> <p>Hier könnte sich jemand sich und dann uns informieren, der Sinn für Gefühle und Musik hat und es außerdem kurz, knapp und geheimnisvoll liebt.</p>
<p><b>Thema 1b: Theorien zur Entstehung der Sprache, Schwerpunkt: Herder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Epoche der Aufklärung ó Vernunft und Optimismus</li> <li>○ Akademien als Geburtsstätten der Sprachentstehungstheorien</li> <li>○ Die Theorie von Condillac</li> <li>○ Die Theorie von Süßmilch</li> <li>○ Grundgedanken Herders zur Sprachentstehung</li> <li>○ Weitere Entwicklung der Theorien zur Sprachentstehung</li> </ul>	<p><b>Thema 5b: Romantik</b></p> <p>Eine Kurzvorstellung dieses Themas wäre etwas für Leute, die sich nicht mit dem Gegebenen abfinden, einen Sinn für das Unendliche haben und auch bereit sind, mit starken Gefühlen šaufs Ganze zu gehenö.</p>
<p><b>Thema 2a: šDramatikö</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Besonderheiten des Dramas als Grundgattung der Literatur</li> <li>○ Text und Nebentext</li> <li>○ Expositionsproblem</li> <li>○ Pyramidaler Aufbau des Dramas in der geschlossenen Form</li> <li>○ Offene Form des Dramas</li> <li>○ Aristoteles: Drei Einheiten und Ständeklausel: Katharsis gegen Platos Lügenvorwurf</li> <li>○ Schillers Vorstellung vom Theater als šmoralischer Anstaltö</li> <li>○ Dagegen Brechts šEpisches Theaterö</li> </ul>	<p><b>Thema 5c: Expressionismus</b></p> <p>Die Künstler dieser Epoche nahmen keine Rücksicht auf irgendetwas, sie ließen alles heraus, was sie empfanden und wahrnahmen, auch wenn sie damit andere verwirrten und/oder erschreckten.</p>
<p><b>Thema 2b: Schiller, Kabale und Liebe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kontextdaten: Entstehung, Einordnung, Bedeutung</li> <li>○ Exposition mit Beschreibung des Ausgangskonflikts</li> </ul>	<p><b>Thema 6a: Kafka, Die Verwandlung</b></p> <p>Wer einen Sinn für Horror und die Abgründe des Daseins hat, der kann mit dieser Geschichte sicher etwas anfangen ó und mit Kafka überhaupt:</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Historischer Hintergrund: Absolutismus und Ständegesellschaft</li> <li>○ Abgrenzung zur totalitären Diktatur</li> <li>○ Die Figuren und ihre Konstellation</li> <li>○ Ferdinands šAbsolutismus der Liebeō</li> <li>○ Lady Milford und Luise</li> <li>○ Funktion der Absenz des Fürsten</li> <li>○ Schluss und Intentionalität des Dramas</li> <li>○ Sprache des Dramas (Klett- 24.01.2014)</li> <li>○ Das Drama als Werk des Sturm und Drang</li> <li>○ Das Drama als šbürgerliches Trauerspielō</li> <li>○ Biografische Verortung des Dramas</li> </ul>	
<p><b>Thema 2c: Phänomen Literaturverfilmung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 2005 = 200. Todestag Schillers, Leander Haußmann;</li> <li>○ Keine Abfilmung einer Theateraufführung, sondern eigenständiger Film</li> <li>○ Schiller wird zitiert, aber viel Freiheit im Umgang mit seinem Text</li> <li>○ Neue Elemente, Umstellungen, eigene Schwerpunkte</li> <li>○ Feuerwerksmetaphorik u. zentraler Song als Rahmen</li> <li>○ Parallelmontagen</li> <li>○ Bsd. Symbolik. u.a. Hochzeit u. Tod verbunden</li> </ul>	<p><b>Thema 6b: Wdh. u. Vertiefung: Parabel</b> Dieses Thema ist was für Leute, die andere gerne auf einem leicht manipulativen Wege zur Einsicht in unangenehme Wahrheiten bringen wollen. Die Literatur hält viele erfolgreiche Beispiele bereit, die bei den Betroffenen einen šAhaō-Effekt ausgelöst haben.</p>
<p><b>Thema 3a: Goethe, Iphigenie auf Tauris</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kontextdaten: Entstehung, Einordnung, Bedeutung</li> <li>○ Mythologischer Hintergrund</li> <li>○ Exposition mit Beschreibung des Ausgangskonflikts</li> <li>○ Figuren und ihre Konstellation</li> <li>○ Sprache im Vergleich zu šKabale und Liebeō</li> <li>○ Das šWunderō von Orests Heilung</li> <li>○ Iphigenies šSprung in die Wahrheitō</li> <li>○ Thoas als Selbsterziehungspartner von I.</li> <li>○ Vergleich Iphigenie ó Luise ó Lady Milford</li> <li>○ Bedeutung des Dramas heute?</li> </ul>	<p><b>Thema 7a: Literatur nach 1945</b> Deutschland lag in Trümmern ó nicht nur materiell, sondern auch moralisch. Die Frage war: Durfte man mit Literatur weitermachen und wie ging man mit der außergewöhnlichen Situation um? Spannend für Leute, die einen Neuanfang immer wieder für nötig und vielleicht auch möglich halten.</p>
<p><b>Thema 3b: šKlassikō als Epochenphänomen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Phänomen der Epoche</li> <li>○ Zeitalter des Idealismus</li> <li>○ Weitere Entwicklung: vom Realismus zum Naturalismus und Expressionismus</li> <li>○ Orientierung an der Antike</li> <li>○ Die Vorgaben des Gedichts šDas Göttlicheō šEdel sei der Mensch, hilfreich und gutō</li> <li>○ Selbsterziehungsgedanke, Pyramide des Daseins</li> </ul>	<p><b>Thema 7b: Koeppen, Tauben im Gras</b> Wer einmal sehen möchte, wie ein Schriftsteller an einem einzigen Tag mit vielen mehr oder weniger verbundenen Figuren eine historische und menschlich bedeutsame Situation beschreibt, der sollte sich mit diesem Roman beschäftigen. Man kann Koeppens Methode übrigens gut nutzen, um in der Abiturzeitung einem Jahrgang ein Denkmal zu setzen.</p>

<p><b>Thema 4a: šEpikō</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundsituation des Erzählens, Rolle des Erzählers als fiktiver Figur</li> <li>○ Auktoriales, personales, neutrales Erzählen</li> <li>○ Fiktion, Stoff, Story, Plot/Fabel</li> <li>○ Bedeutung von Raum und Zeit</li> <li>○ zeitdeckendes, zeitraffendes, zeitdehnendes Erzählen</li> <li>○ Chronologie, Vorausdeutungen, Rückblenden</li> <li>○ Rahmenerzählung, Parallelhandlungen, Montagetechnik</li> <li>○ Roman, Kurzgeschichte, Novelle, Parabel</li> <li>○ Impliziter und realer Leser, Phänomen der Leerstellenfüllung</li> </ul>	<p><b>Thema 8a: Aspekte des Sprachwandels</b></p> <p>Wer sich darüber ärgert, wenn sprachliche Änderungen leichtfertig als Sprachverfall bezeichnet werden, der bekommt hier die Argumente für intelligente Gegenwehr. Dazu gehört auch, dass soviel an šAnglizismenō sein darf, wie die Sprecher es für einige Zeit für gut halten. Das Thema ist also etwas für junge Revolutionäre, die die Welt zumindest sprachlich neu gestalten wollen.</p>
<p><b>Thema 4b: Roth, Hiob</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rahmendaten zur Entstehung, Einordnung und Bedeutung</li> <li>○ Ausgangssituation und Entwicklung</li> <li>○ Die Figuren: bsd. Mendel und Deborah</li> <li>○ Vergleich Mendel mit Hiob aus der Bibel</li> <li>○ Schuld und Leid, Theodizee</li> <li>○ Erzähltechnik</li> <li>○ Roths Roman als Parabel</li> <li>○ Autor und biografische Aspekte des Romans</li> <li>○ Rezeption als Bestandteil des Modells der literarischen Kommunikation</li> <li>○ Rezeption des Romans šHiobō</li> <li>○ Epoche der šNeuen Sachlichkeitō und Roths Distanz dazu in šHiobō</li> </ul>	<p><b>Thema 8b: Einfluss neuer Medien</b></p> <p>Zum Neuen gehört immer auch, dass es für gefährlich bzw. schädlich gehalten und deshalb abgelehnt wird. Wer mal prüfen will, wieviel davon einfach nur eine Produktion von Vorurteilen oder einseitige Gewichtung ist, der sollte uns zu diesem Thema ein paar erste Eindrücke und Thesen vermitteln.</p>
<p><b>Methodik: Dialektik, Hermeneutik u.ä.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterschied zwischen Sachtext und literarischem (fiktionalem) Text</li> <li>○ Unterschied zwischen Analyse und Interpretation</li> <li>○ Textsorte šErörterungō und das Phänomen der Dialektik</li> <li>○ Hermeneutik als šKunstlehre des Verstehensō</li> <li>○ Die Kunst der Einordnung einer Textstelle in einen Gesamttext (elliptische Annäherung, Herausarbeitung der Momente statt: šWas bisher geschahō)</li> </ul>	<p><b>Thema 8c: Mehrsprachigkeit</b></p> <p>In Deutschland wird es auf breiter Front immer selbstverständlicher, dass seine Bürger nicht nur eine Sprache sprechen, sondern zwei, drei oder noch mehr. Wie sieht es aber aus, wenn jemand verschiedene Sprachen in gleicher Weise beherrscht, mal in der einen träumt und mal in der anderen schreibt? Also ein Thema zum Beispiel für jemanden, der sich auf eine Beziehungspartnerschaft einstellt, die sprachliche Grenzen überschreitet.</p>